

**Stellungnahme der Freien Wähler –
Gemeinderatssitzung vom 9.12.2013 – Vergabe Areal Schlossmühle**

Im Vorfeld der heutigen Entscheidung hat sich die Freie Wähler Fraktion mit der wichtigsten Frage bei der Vergabe beschäftigt:

**Was haben
oder bleibt den Reilinger Bürgerinnen und Bürgern vom Areal
Schlossmühle**

a) von einer Reprivatisierung und damit Verkauf

oder

b) von einer Vergabe in Erbpacht?

**Das Konzept für die Reprivatisierung und Verkauf des Areals beinhaltet die Sanierung der Schlossmühle, d.h. Ausbau in Geschäftsräume und Wohnungen.
Auch hier hätten wir eine Zunahme des Verkehrsaufkommens.**

Dazu ein klares „Nein“ zu den Grabungsaktivitäten und der weiteren Erforschung der Burg Wersau. Die laufenden Aktivitäten werden nur noch auf drei Jahre – beschränkt – geduldet.

Das bedeutet ein „Aus“ für die historische Bedeutung dieses Grundstückes und der noch vorhandenen „unerforschten Schätze“ unter der Grasnarbe!

Die Reilinger Bürger wären bei einer Entscheidung zu Gunsten dieses Investors zukünftig nur noch Zaungäste. Sie können von draußen zu sehen, wie ihre „Burg unter der Grasnarbe“ dann unter einer Streuobstwiese verschwindet.

Für alle wissenschaftliche Ergebnisse und tausenden von Funden müssen Unterbringungsmöglichkeiten gesucht werden. Die kann man nicht einfach entsorgen! Der AK Wersau und der Förderverein Burg Wersau werden ihre Aktivitäten einstellen, da es keine Perspektive mehr für sie gibt und sich evtl. auch auflösen.

Ein überaus wichtiger Aspekt muss der Reilinger Bevölkerung bei einer Reprivatisierung und damit einem Verkauf des Areals an Investor Brenner auch ganz klar gesagt werden:

Das Areal Schlossmühle, ein „Filetstück der Gemeinde“ würde unter dem Kaufpreis von 2007 veräußert.

**Das bedeutet ein Verlust von ca. 150.000 € in unserer Haushaltskasse.
Diesen Betrag zahlen wir Bürger!**

Bei einer Vergabe des Areals der Schlossmühle in Erbpacht bietet der Investor folgendes Konzept:

Er hat das Ziel aus den Erkenntnissen der letzten Jahre, für sich, die Reilinger Bevölkerung, Gewerbe und Handel und vielen anderen Beteiligten „mit der Vergangenheit der Burg erfolgreich in die Zukunft zu investieren“, Gerade die Vermarktung mittelalterlicher Standorte sind Erfolgsmodelle und erfreuen sich einer immer größeren Beliebtheit!

Dass auch nachfolgende Generationen dieses Areal nach einem geplanten Abriss und Wiederaufbau der Schlossmühle mit verschiedenen öffentlichen Angeboten, wie z. B. einem kleinen Museum oder anderen kleinen Veranstaltungsangeboten als gern gesehene Gäste weiter betreten dürfen, betont das vorliegende Konzept ausdrücklich.

Investor Müller versichert, die Erforschung des Geländes in Zusammenarbeit mit allen relevanten Behörden und Vorgaben, weiter zu gestatten und auch weiterhin finanziell zu unterstützen.

Die Kosten-Nutzen-Rechnung für die Gemeinde sieht in diesem Fall so aus:

eine langfristige Einnahme durch Erbpacht.
(Beim momentanen Zinsniveau, die beste aller Einnahmenquellen, die durch einen leistungsfähigen Investor gesichert ist.)

Die Gemeinde bleibt im Besitz von Grund und Boden.

Klare Zusagen, das auf die Gemeinde keine Folgekosten zu kommen.

Wirtschaftliche, kaufmännische und soziale Gesichtspunkte können zu keinem anderen Ergebnis kommen als einer Vergabe in Erbpacht zuzustimmen.

Das Areal Schlossmühle wurde 2007 sehr teuer eingekauft. Der Gemeinderat hat aber zu recht die Chance genutzt, dieses historische Gelände wieder in den Besitz der Gemeinde zu bekommen.

Ein besonderer Grund war zudem: dieses historische Gelände sollte nie wieder in Privatbesitz gehen.

Nach einer aktuellen Aufstellung der Kämmerei hat die Gemeinde seit 2007 ca. 40.000 E an Unterhaltskosten aufgewendet.

In der Summe sind für die Erforschung der Burg von der ersten geophysikalischen Untersuchung an bis heute ca. 17.000,- Euro enthalten.

Davon sind 10.000 € auf Antrag der Freien Wähler 2009 als Haushaltsmittel für die Grabungsaktivitäten eingestellt worden.

Die Ergebnisse sollten als Grundlage für die zukünftige Nutzung unter Einbindung der historischen Bedeutung dienen.

Ein Großteil der Kosten für die Erhaltung des Geländes Schlossmühle wurden in den vergangenen Jahren von den Freunden Reilinger Geschichte, AK Wersau, dem neuen Förderverein Burg Wersau und von Privatpersonen durch Spenden übernommen.

Viele ehrenamtliche Bürgerinnen und Bürger haben inzwischen in Zusammenarbeit mit Experten akribisch die „Burg unter der Grasnarbe“ gesucht - und - sie haben sie gefunden.

„Die Burg Wersau wurde zum Leben erweckt, sie hat wieder ein Gesicht und eine neue Identität für Reilingen bekommen“

Populistische Unterstellungen aus dem Gemeinderat, die wissenschaftlichen Arbeiten bzw. Auswertungen zu diskreditieren, sind absolut unverständlich, da auch absolut kein Gegenbeweis vorgelegt wurde.

Die vorliegenden Funde sind aus Sicht unserer Heimatgeschichte schon sehr wertvoll. Es ist eine Freude bereits jetzt zu erleben, dass allein aufgrund dieser Tatsache, die „Burg unter der Grasnarbe“ über die Metropolregion Rhein-Neckar hinaus positive Beachtung findet. Tausende von Besuchern sind inzwischen ein Beweis dafür, wie interessant und durchaus auch spektakulär die Funde sind.

Wir können als Gemeinde stolz darauf sein, was - aus unserer Mitte heraus - geleistet dort wurde und wie unsere Gemeinschaft in Reilingen dadurch bereichert wurde.

Wir haben nach 2007 noch einmal die Chance, hier im Gemeinderat, eine Richtungsweisende Entscheidung für die Burg zu treffen. Es ist ein Glücksfall, das ein Angebot von einen leistungsfähigen und vertrauenswürdigen Investor vorliegt, der die Bedeutung der „Burg unter der Grasnarbe“ erkennt und aus dem vorhandenen Potential unter Berücksichtigung des sensiblen Außenbereich „etwas Besonderes schaffen“ möchte. Bewusst auch mit dem Hintergrund, dass es bei diesem historischen Gelände durchaus noch zu Herausforderungen kommen kann, die heute noch nicht absehbar sind.

Die Burg soll nicht wieder in einen nahezu „hundertjährigen Dornröschen-Schlaf verfallen“.

Unsere Fraktion ist der Meinung, das die Gemeindeverwaltung schon jetzt signalisieren muss, das sie sich zukünftig in dieses Projekt mit einbringt, damit alle Möglichkeiten für eine schnelle Umsetzung des Konzeptes geschaffen werden.

Zum Beschlussvorschlag:

Zu Punkt 1: Wir stimmen gegen eine Reprivatisierung

Zu Punkt 2:

Wir stimmen für eine Vergabe des Areal auf Basis des Erbbaurechts bzw Pacht.